

ERICH RAIET IST SECHZIG



Am 16. Januar dieses Jahres beging Erich Raiet, eine der führenden Persönlichkeiten der estnischen Sprachpflege sowie bekannter und verdienter Lexikologe, seinen sechzigsten Geburtstag.

Erich Raiet stammt aus Ostestland und wurde im Kreis Virumaa in der Gemeinde Venevere geboren. In der örtlichen Schule von Venevere erhielt er seine Grundausbildung und trat später ins Gymnasium von Rakvere ein. Im Anschluß daran wurde er 1938 an die philosophische Fakultät der Universität Tartu immatrikuliert und absolvierte 1946 das Studium in den Fachrichtungen estnische Sprache und Folklore. In der Studienzeit begann Erich Raiets Sprachtätigkeit, die sich vorläufig auf das Sammeln von Dialektmaterial beschränkte. So sammelte er im

Sommer 1940 als Stipendiat der Akademischen Gesellschaft für Muttersprache Ortsnamen und Dialektenmaterial in seiner heimatlichen Gegend in Simuna. Außerdem hat er für Dialektenkorrespondenten gedachte Anleitungshefte zusammengestellt.

In seiner Haupttätigkeit ist Erich Raiet aber mit der estnischen Schriftsprache verbunden. Hierher gehören die Jahre 1944—1945, als er in der Oberschule von Rakvere Lehrer für Estnisch und gleichzeitig bei der Zeitung «Viru Sõna» literarischer Mitarbeiter war.

1946—1947 arbeitete er als Assistent im Archiv für Estnisch und Verwandte Sprachen an der Staatlichen Universität Tartu.

Das Jahr 1947 bringt Erich Raiet ins Institut für Sprache und Literatur der Akademie der Wissenschaften der Estnischen SSR, wo er ab Februar 1947 als wissenschaftlicher Mitarbeiter der damaligen Abteilung für Orthologie und Wörterbücher eingesetzt war (mit späterem Namen Abteilung für Wörterbücher). Im Mai 1966 übernimmt er die Leitung dieser Abteilung. Als man später die Abteilung für Wörterbücher zur Abteilung für Terminologie und Orthologie und zur Abteilung für Lexikologie reorganisiert, bleibt Erich Raiet Leiter der Abteilung für Lexikologie.

Erich Raiet hat mehr als dreißig Jahre im Institut für Sprache und Literatur der Akademie der Wissenschaften gearbeitet. All diese Jahre stand er im Mittelpunkt der Erforschung der estnischen Schriftsprache, beteiligte sich an wichtigen schrift-

sprachlichen Arbeiten und nahm beim Verfassen aller nach dem Krieg erschienenen Wörterbücher für die Sprachrichtigkeit teil.

Seine orthologische Tätigkeit beginnt mit dem «Suur õigekeelsus-sõnaraamat» (Hefte erschienen in den Jahren 1948 bis 1951). Viele seiner Vorschläge wurden auch in diesem Wörterbuch fixiert.

Im Jahre 1953 erschien das «Väike õigekeelsuse sõnaraamat». Erich Raiet, der zu den Autoren gehört, hat bei der Herausgabe des Buches und bei der Ausarbeitung der Sprachnormen schon entscheidenden Anteil. Desweiteren interessierte er sich besonders für das Verhältnis der nominativen und genitiven Zusammensetzung der estnischen Komposita. Davon zeugen das im Jahre 1953 auf den Versammlungen der Gesellschaft für Muttersprache in Tartu und Tallinn gehaltene Referat «Õigekeelsuse küsimusi nimetavalise ja omastavalise liitumise alalt» (ESA I 1955) und die Schrift «Nimisõnade nimetavalisest ja omastavalisest liitumisest» (KK 1958). Aber im Blickpunkt waren noch viele andere Probleme der Sprachrichtigkeit. An dieser Stelle nennen wir Schriftstücke wie «Küsimusi eesti liitverbi alalt» (KKIU I 1956) und «Kahesilbilise kolmandaväittelise nimetavaga er-lõpuliste sõnade käänamisest» (ETATUS 1957).

Es folgt das «Õigekeelsuse sõnaraamat» (1960), in dem Erich Raiet einer der Verfasser und Redakteure ist. Seitdem beschäftigt er sich mit seinem anderen Lieblingsproblem nämlich mit der Orthographie der Fremd- und Lehnwörter im Estnischen. Auf diesem Gebiet erschienen von ihm mehrere Forschungsarbeiten, wie «Küsimusi võõrsõnade ortograafia alalt» (KK 1958), «Inglise laensõnade kujust tänapäeva eesti kirjakeeles» (KKIU VI 1961), «Prantsuse päritoluga võõrsõnadest eesti keeles» (ESA IX 1963), «Lähtekeele ja vahendajakeele mõju võõrsõnade kujule» (KK 1964) und «Kreeka ja ladina päritoluga võõrsõnade kujust» (KK 1964). Ihren Höhepunkt erreicht die Behandlung der Fremdwörter in der im Mai 1966 verteidigten Kandidatendissertation «Võõrsõnade kuju sõltuvus lähte- ja vahendajakeelest tänapäeva eesti kirjakeeles». Erich Raiet ist ohne Zweifel einer der besten estnischen Fremdwörterpezialisten.

Er setzt die Arbeit an den orthologischen Wörterbüchern fort. Als deren Er-

gebnis erblickt im Jahre 1976 das von ihm und R. Kull redaktierte «Õigekeelsussõnaraamat» das Licht der Welt. Sicher ist der Anteil von Erich Raiet hier besonders bemerkenswert, wenn man berücksichtigt, daß dieses Wörterbuch von einem Kollektiv zusammengestellt wurde, das zum größten Teil aus jungen und auf diesem Gebiet wenig erfahrenen Mitarbeitern bestand.

Einen entscheidenden Platz in der Tätigkeit von Erich Raiet nimmt auch die terminologische Arbeit ein. Schon seit Beginn seiner Arbeit an der Akademie beschäftigt er sich mit der Terminologie verschiedenster Fachgebiete. Das erste bemerkenswerte Beispiel seiner terminologischen Tätigkeit ist das zusammen mit E. Nurm und M. Kindlam verfaßte «Poliitika ja majanduse oskussõnastik» (1955). Außerdem war Erich Raiet als Mitglied der Vorbereitungskommission für Manuskripte, als Redakteur oder als Mitglied des Redaktionskollegiums bei der Herausgabe vieler anderer Fachlexika tätig. So half er z. B. bei der Ausarbeitung von V. Ritslaidis «Metsatehniline vene-eesti ja eesti-vene sõnastik» (1956), redaktierte das «Metsanduslik vene-eesti sõnastik» (1962) von M. Margus, A. Valmet und K. Veermets und nahm an der Arbeit des Redaktionskollegiums für das «Vene-eesti mullateaduse sõnastik» (1971) teil. Als in den sechziger Jahren die Besprechung und die sprachliche Richtigstellung der estnischen Terminologie verschiedener technischer Gebiete auf der Tagesordnung stand, beteiligte er sich auch daran energisch. Zuletzt erschien als Ergebnis kollektiver Arbeit unter der Redaktion von H. Kuldma das große «Vene-eesti tehnika sõnaraamat» (1975). Zur Zeit im Druck ist das Manuskript des «Vene-eesti keemia sõnaraamat», dessen 2. Auflage längere Zeit vorbereitet worden war. Im Vergleich zur 1. Auflage (1964 erschienen) hat man viele neue Fachausdrücke hinzugefügt.

Außer den oben genannten gibt es natürlich noch zahlreiche Fachgebiete, beim Ordnen deren Terminologie Erich Raiet als Ratgeber oder eigentlicher Fixierer tätig gewesen ist. Dazu gehören ebenso sachkundige Ratschläge zur «Eesti nõukogude entsüklopeedia».

In den sechziger Jahren wendet er sich einem neuen großen Schaffensgebiet zu. Das betrifft das Bedeutungswörterbuch

der estnischen Schriftsprache. Am Anfang noch als Redigierer des Manuskripts wird bald aus ihm einer der Initiatoren, Präzisierung der Prinzipien und Korrigierer der Arbeit. Seit 1966 ist er aber der eigentliche Leiter des Wörterbuches und in den siebziger Jahren bei der Aufbereitung und Redaktion des Manuskripts dessen Chefredakteur. Über die Probleme des Bedeutungswörterbuches der Schriftsprache spricht er auch in dem auf dem III. Internationalen Finnougristenkongreß 1970 in Tallinn gehaltenen Vortrag «Über die Zusammenstellung des Wörterbuches der estnischen Schriftsprache» (CIFU III). Die Verfassungs- und Redaktionsarbeit des gleichen Buches beinhaltet ebenso sein Artikel «Mõnda eesti kirjakeele sõnaraamatust» (in dem Sammelband «Keel, mida me uurime» 1976).

Auf Grund seiner langjährigen Tätigkeit auf dem Gebiet der Sprachrichtigkeit kennt Erich Raiet besonders gut die Normen. Er weiß aber auch, wo es Lücken und unerforschte Bereiche der estnischen Grammatik gibt. Viele Sorgen hat er sich ebenfalls um die verschwommenen Grenzen der estnischen Wortarten gemacht. All diese positiven und negativen Erfahrungen machen aus ihm eine einmalig passende Person in der Funktion des Leiters des Großwerkes der estnischen Schriftsprache, um dem Manuskript den letzten Schliff zu geben. Erich Raiet versteht ausgezeichnet, daß die in diesem Werk dargestellte Schriftsprache nicht mit gewöhnlichem Wertmaß der Orthologiewörterbücher zu behandeln ist. Der Gebrauch der Schriftsprache ist etwas breiter und freier, was in erster Linie die Sprache in der schöngeistigen Literatur betrifft, und genau dieser Standpunkt ist zu einer Leitidee geworden, die das noch zu vollendende Wörterbuch durchquert.

Der Jubilar hat auch Arbeiten zur Geschichte der estnischen Schriftsprache veröffentlicht. Die Schriften «Arnold Kask

tänapäeva eesti kirjakeele viljelejana» (ESA 18 1972) und «Zum 100. Jahrestag der Geburt Johannes Voldemar Veski (1873—1968)» (СФУ IX 1973) stammen aus seiner Feder.

Vier Jahrzehnte ist Erich Raiet ein aktives Mitglied der Gesellschaft für Muttersprache gewesen. Seine Vorträge auf den Versammlungen der Gesellschaft haben vor allem orthologische Probleme berührt. Damit hat er einen Beitrag geleistet die korrekte Benutzung der estnischen Schriftsprache zu leiten und zu vertiefen.

Erich Raiet ist Mitglied der im Jahre 1960 gegründeten estnischen Kommission für Orthologie. Am Anfang war er der wissenschaftliche Sekretär der Kommission, danach viele Jahre der stellvertretende Vorsitzende. Auch diese Pflichten hat er äußerst ernst genommen.

Erich Raiet ist ein gelehrter Linguist. Er ist Jahrzehnte auf der Höhe unserer orthologischen Arbeit gewesen, hat alle Schwierigkeiten und Sorgen dieser Arbeit gemeistert, hat so einiges gelernt und erfahren, ist vorsichtig im Hinblick auf rasche Veränderungen geworden, aber er hat seinen Optimismus bewahrt, so daß sich trotz allem sowohl die Sprache als auch die Sprachforschung kontinuierlich und folgerichtig weiterentwickeln. In seinen Äußerungen ist er sehr zurückhaltend, aber wenn es erforderlich ist, hält er mit seiner Meinung nicht hinterm Berg. Sein Hauptziel ist die gute, fließende und korrekte Muttersprache, und daß in dem noch zu vollendenden Wörterbuch alle Reichtümer der heutigen estnischen Sprache widergespiegelt werden.

Kollegen und die ganze estnische Sprachöffentlichkeit wünschen, daß Erich Raiet immer unermüdliche Energie, Kraft und Beharrlichkeit bei der weiteren Erforschung und Lenkung der estnischen Schriftsprache hätte.

RUDOLF KARELSON (Tallinn)